

# Ein Preis, verknüpft mit ganz vielen Erwartungen

Das Projekt «Zernez Energia 2020» gewinnt den Zurich-Sonder-Klimapreis «Bauten & Wohnen»

**Ende Jahr schliesst das Forschungsprojekt ab. Danach wird die ETH Zürich einen Aktionsplan als Leitplanke für den weiteren Projektverlauf veröffentlichen. Da kommt die nationale Anerkennung natürlich gerade recht.**

Nicht genug damit, dass das ambitionierte Energieprojekt nach nunmehr einem Jahr Forschungsarbeit in die Phase der Bewährung und Umsetzung übergeht. In Zernez stehen mit der Gemeindefusion per Anfang 2015 wichtige politische Änderungen an. So werden die strategisch-politischen Entscheide rund um das Projekt in Zukunft vom neu zusammengesetzten Gemeindevorstand mit dem neuen Präsidenten Emil Müller getroffen.

## Projekt mit Signalwirkung

Dem per Ende Jahr aus allen politischen Ämtern zurücktretenden Gemeindevorstand René Hohenecker war es immerhin vorbehalten, am Mittwochabend den Sonder-Klimapreis der Zurich-Versicherungen in der Kategorie «Bauten & Wohnen» aus den Händen von Direktionsmitglied und Initiator des Klimapreises, Roland Betschart, entgegenzunehmen. 108 energie- und ressourcenrelevante Projekte aus der Schweiz und Liechtenstein wurden in vier Kategorien eingereicht. Acht davon schafften es auf die Shortlist und sieben davon wurden in der Umwelt Arena in Spreitenbach öffentlich ausgezeichnet.

Laut der achtköpfigen Fachjury unter dem Vorsitz des emeritierten ETH-Professors René P. Schwarzenbach wurde das Zernezer Projekt für «seinen systematischen und ganzheitlichen Ansatz und die Berücksichtigung wichtiger Schlüsselfaktoren wie der Energieeffizienz, -produktion, -verteilung und



In der Umwelt-Arena in Spreitenbach wurden die diesjährigen Zurich-Klimapreise vergeben. Das Zernezer Projekt schaffte es unter die top sieben von insgesamt 108 eingereichten Projekten.

Foto: Jon Duschletta

-speicherung» mit 10000 Franken prämiert. Mit ihrem Entscheid erhofft sich die Jury zudem eine Signalwirkung auf andere Gemeinden, ausgehend von der neuen Energiepolitik von Zernez. Den mit 60000 Franken dotierten Hauptpreis gewann die Thurgauer Gemeinde Hohentannen für ihr Projekt «GemeindePower». Auch die 600-Seelen-Gemeinde Hohentannen will den Energiebedarf aus eigener und CO<sub>2</sub>-neutraler Produktion decken.

## Jetzt beginnt die konkrete Arbeit

«Mit diesem Preis haben wir die Gewissheit erhalten, mit unserem Energiekonzept auf dem richtigen Weg zu sein.» Zumal Zernez im Vergleich mit anderen Teilnehmern noch wenig Handfestes vorzuweisen habe. Das sagte ein sichtlich zufriedener René Ho-

henecker im Anschluss an die Preisverleihung, während derer die acht Finalisten mit jeweils einem Filmporträt dem Publikum vorgestellt wurden.

Tatsächlich steht das Projekt mitten in einer kritischen Übergangsphase. So müssen ab 2015 projektrelevante Herausforderungen wie die anstehende Sanierung des Schulhauses, die Sanierung und der Ausbau des bestehenden Fernwärmenetzes oder das integrative Zusammenspiel von Raumplanung, Denkmalschutz und Baugesetzgebung von der fusionierten Gemeinde bewältigt werden. Zudem kann und soll das Projekt weitere Herausforderungen annehmen und zum Beispiel Wege aufzeigen, wie neue Baugesetze an die Projektziele geknüpft, die Bautätigkeit mit Schwerpunkt auf verdichtetes Bauen gesteuert oder die Rahmenbedingun-

gen für Neu- und Ersatzbauten verbessert werden können.

## Sanieren und profitieren

Wie das Zernezer Projekt im Alltag greifen kann, zeigt das Beispiel von Corsin Rauch. Der Zernezer Metallbauunternehmer hat für seinen Heizungs- und projektbezogene Fördergelder der Gemeinde erhalten. Im Zuge der Erweiterung von Werkstatt und Büro hat er seine bestehende Holzheizung durch eine neue und effizientere 40-kW-Stückholz-Heizung mit einem grossen, 3500 Liter fassenden Speicher ersetzt. In der Werkstatt hat Rauch den bestehenden und der Gesundheit seiner Mitarbeiter abträglichen Umluft-Ofen durch eine neue Decken-Strahlungsheizung ersetzt. Für die Brauchwasserversorgung wurden circa 15 m<sup>2</sup> Röhren-

kollektoren und ein neuer 800-Liter-Boiler angeschafft.

Um die zusätzlichen Fördermittel aus dem Projektfonds zu erhalten, hat Corsin Rauch mit der Projektkoordinatorin Sandrina Gruber Kontakt aufgenommen und in der Folge die dafür nötigen Unterlagen eingereicht: Ein einfaches Gesuch und die wichtigsten technischen und finanziellen Eckdaten zu den geplanten Massnahmen. Rauch hat so zusätzlich einen namhaften vierstelligen Betrag aus dem Projekt «Zernez Energia 2020» erhalten und gleich auch ein Beispiel für den praktischen Nutzen der Projektförderung geschaffen. Er selbst sagt: «Ich war überrascht, wie einfach und unbürokratisch das Gesuch bewilligt wurde.» (jd)

Weiterführende Infos auf [www.zernezenergia2020.ch](http://www.zernezenergia2020.ch) oder [www.klimapreis.zurich.ch](http://www.klimapreis.zurich.ch)

## Zuoz: Steuerfuss bleibt unverändert

**Zuoz** Der Steuerfuss in der Gemeinde Zuoz bleibt bei 85 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Trotz budgetiertem Defizit. Die 35 Anwesenden (bei total 674 Stimmberechtigten in Zuoz) genehmigten den Voranschlag 2015, welcher in der Laufenden Rechnung einen Fehlbetrag von 167 520 Franken vorsieht. Dies bei einem Gesamtaufwand von 10,32 Mio. Franken. Berücksichtigt sind im Budget Abschreibungen in der Höhe von 602 500 Franken bei den Gebäuden und Anlagen der Gemeinde sowie von 325 000 Franken bei der Finanzierung der Sessel- und Skilift Zuoz AG. Das In-

vestitionsbudget sieht Nettoausgaben von 6,374 Mio. Franken vor. Verschiedene Infrastrukturen müssen saniert werden, so das Dach des Plantaturmes, die Resgia und andere. Für den ersten Teil des Baus des Parkhauses Marg sind 2 Mio. Franken im Investitionsbudget 2015 eingeplant.

Zustimmung fand die Anpassung der Schulordnung der Primarschule Zuoz-Madulain an das kantonale Schulgesetz.

Im Weiteren orientierte der Gemeinderat über den aktuellen Stand des Projektes «Zuoz 2020». So über abgeschlossene Massnahmen, z.B. das Kom-

munikationskonzept, das Projekt Parkhaus, die Kreuzung Resgia, den Spielplatz Bellaria und mehr. Eingeleitet sind Massnahmen wie die Realisierung einer Zuoz-Zeitung oder das Projekt eines Familienhotels Purturn. Weitere sind im Bereich des Tourismus, des Jugendangebotes La Plaiv und der Alternativ-Energie vorgesehen.

Informiert wurde über den Stand der Vorbereitungen für den Langlaufanlass «La Diagonela» vom Samstag, 17. Januar 2015 mit dem Ziel mitten im Dorf Zuoz. Der Schnee wird ab Freitagmittag in die für die Zielorganisation gesperrten Zonen gebracht. (skr)

## Staatsgelder für die Albanas-Sesselbahn

**Zuoz** Der Sessel- und Skilifte Zuoz AG (SSZ AG) wird unter dem Vorbehalt einer geregelten Gesamtfinanzierung an den Neubau der Sesselbahn Albanas ein Darlehen des Bundes im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) von 1,2 Millionen Franken gewährt. Als Äquivalenzleistung zum NRP-Darlehen wird ein Kantonsbeitrag von 202 007 Franken zugesichert. Das teilt die Bündner Regierung mit.

Beim Projekt handelt es sich um den Ersatz des Skiliftes aus dem Jahre 1953. Durch den Neubau der Sesselbahn sollen die Unterhaltskosten reduziert, der Fahrkomfort verbessert und die Fahrzeit verkürzt werden. Die SSZ AG hat die Konzession im Mai erhalten. (pd)

## BDP unterstützt Sparbemühungen

**Samedan** Am vergangenen Montag tagten die Mitglieder der BDP-Ortspartei Samedan. Sie haben das Budget 2015 der Gemeinde Samedan beraten. Als Gast anwesend war auch Gemeindevorstand Jon Fadri Huder, welcher das Budget kurz erklärte und auf Fragen einging. Nach längerer Diskussion einigte man sich gemäss einer Medienmitteilung einstimmig, den Gemeindevorstand in seinen Sparbemühungen zu unterstützen.

Da die Entnahme von Geld aus dem Fonds, Ersatzabgabe für die Befreiung von der Hauptwohnungsverpflichtung, allen Einwohnern der Gemeinde Samedan dient, konnte die gut besuchte Versammlung diesem vorgeschlagenen Antrag einstimmig zustimmen. Der Vorschlag, das Geld nur

als zinsloses Darlehen dem Fonds zu entnehmen, blieb chancenlos.

Dem Antrag des BDP-Vorstandes, auch den Verkauf von Liegenschaften des Finanzvermögens ins Auge zu fassen, folgten die Mitglieder der BDP Samedan mehrheitlich. Insbesondere soll der Gemeindevorstand beauftragt werden, die Machbarkeit eines Verkaufes der Liegenschaften Chesa Planta Plaz, der Pizzeria Sper l'En, des Pfadiheims, der Anteile des Parkhauses Bellevue sowie der unzähligen, von der Landwirtschaft nicht mehr genutzten Alpbäude zu prüfen. Weiter soll der Verkauf des Elektrizitätswerkes der Gemeinde Samedan geprüft werden. Hingegen fordert die BDP-Ortspartei keine weiteren Sparübungen auf dem Rücken des Personals. (pd)

## Auf der Schiene oder der Strasse?

ABVO sorgt sich wegen hoher Transportkosten

**Die RhB-Transportkosten für den Abfall von Samedan nach Niederurnen haben sich verdoppelt. Ob der Oberengadiner Abfall weiterhin auf der Schiene transportiert wird, soll geprüft werden.**

RETO STIFEL

In einer knappen halben Stunde war die Delegiertenversammlung des Abfallbewirtschaftungsverbandes Oberengadin/Bergell (ABVO) am Donnerstagabend vorbei. Das Budget, die Wahlen und ein Wiedererwägungsantrag hatten zu keinen Diskussionen geführt. Aufhorchen lassen hat am Schluss die Bemerkung von ABVO-Betriebsleiter Martin Aebli zu den Transportkosten. Zur Erinnerung: Der Oberengadiner Güsel wird von der Kehricht-Umschlagstation in Samedan auf der Schiene ins glarnerische Niederurnen transportiert und der Verbrennung zugeführt. Und das seit die Umschlagstation mit direktem Geleisanschluss eröffnet worden ist.

In dieser Zeit haben sich gemäss Aebli die Transportkosten, die von der RhB in Rechnung gestellt werden, massiv erhöht. Von 42.50 Franken pro Tonne auf heute 80 Franken. Wie Aebli vor den Delegierten sagte, begründet die RhB die Preiserhöhung damit, dass die Transportkosten für das Unternehmen

selbsttragend sein müssen. Für den ABVO-Betriebsleiter stellt sich nun die Frage, ob der ökologisch sicher sinnvollere Transport auf der Schiene die höheren Preise nach wie vor rechtfertigt. Er ist überzeugt, dass Transporteure auf der Strasse den Abfall zu wesentlich tieferen Preisen nach Niederurnen fahren.

Entschieden ist allerdings noch nichts. Aebli wartet auf die Offerte der RhB, wie die Preisgestaltung für 2015 aussehen wird. «Wenn diese nicht im Sinne des ABVO ist, werden wir eine Submission machen und den Transportauftrag im Winter 2015 neu ausschreiben», sagte er.

Vorläufig ad acta gelegt worden ist ein Projekt für eine Schlackendeponie in Sass Grand. Auch da sind gemäss Aebli die Transportkosten ausschlaggebend für den Entscheid. Eine 100-prozentige Erhöhung mache es für Unterländer Kunden unattraktiv, Schlacke ins Oberengadin zur Entsorgung zu liefern. Realisiert werden soll dafür zusammen mit der Bernina Recycling und einer einheimischen Firma ein Kompostplatz auf der Deponie Bever. Bisher wurde der Kompost nach Landquart gebracht, mit entsprechenden Kosten.

Unbestritten waren die Wahlgeschäfte. Präsident Mario Pfiffner wurde für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Neuer Vizepräsident ist Gian Peter Niggli. Neu in den Vorstand gewählt wurden Maurizio Pirola und Andrea Giovanoli, bestätigt Liun Quadri, Theo Cavegn und Ladina Meyer.